



## Workshopdokumentation

### Workshop 13

#### Auf «Schulvisite»: Schulen öffnen ihre Türen für andere Schulen

Wer eine andere Schule besucht, nimmt als erstes die Stimmung, das Klima, die Art der Begegnungen wahr. Die Schulen der «Schulvisite» – ein Teilprojekt von profilQ – lassen sich beobachten und stellen gleichzeitig Good-Practice-Aspekte ihres pädagogischen Handelns vor. Dazu laden sie andere Schulen zu einem Schulbesuch ein. Welchen Einfluss die Schulbesuche auf ihre Schulentwicklung und das gemeinsame Lernen haben, zeigen im Rahmen des Workshops drei Schulleiter/-innen von Schulen der «Schulvisite».

*Ursula Huber, Projektleiterin, [profil Q - Professionalisierung durch schulinterne Qualitätsentwicklung](#), Zürich*

## Station 1: Sekundarschule Malters: Partizipation auf der Oberstufe – tib, together is better

Präsentation der Schule Muoshof, Malters: Florian Imhof, Projektleiter

Die Schule Muoshof in Malters ist eine „Just-Community“-Schule. Hier haben die Schülerinnen und Schüler ein ausgeprägtes Mitspracherecht in vielen Bereichen des Schulalltags. Die Partizipation ist institutionell verankert, Klassenräte und Schulversammlungen schaffen die Möglichkeit zur Mitbestimmung auf allen Ebenen.

Der Erfolg der Partizipation lässt sich primär an der Atmosphäre in der Schule Muoshof messen: Gewalt, Gangs etc. sind seit der Implementierung im Jahre 2010 kein Thema mehr. Die Schülerinnen und Schüler haben zahlreiche Vorhaben selber initiiert, geplant und umgesetzt, andere konnten aufgrund ihres Engagements realisiert werden. Beispiele dafür sind:

- Einführung von Jokertagen
- Pausenplatzgestaltung
- Verhaltenskodex an neuralgischen Punkten
- Aufenthaltsraum für Schülerinnen und Schüler
- Pausenkiosk
- Einsatz für einen örtlichen Feiertag
- Mitarbeit im Jugendparlament
- u.a.m.

In der „Just-Community“-Schule lernen die Schülerinnen und Schüler die Vorteile und Herausforderungen eines demokratischen Systems kennen und werden auf eine aktive Teilnahme in der Gesellschaft vorbereitet.

Vollversammlung Vorsitz



Vollversammlung Mitglieder



## Station 2: Primarschule Gettnau: Begabungs- und Begabtenförderung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

### Präsentation der Schule Gettnau: Romi Bättig, Teamleiterin

Die Schule Gettnau besteht aus einem Zweijahreskindergarten und einer Primarschule mit Mischklassen (jeweils zwei Klassen). 110 Schülerinnen und Schüler besuchen die Schule.

Die Schule versteht sich als „Förderhaus“. Neben dem Unterricht, welcher der erste Förderort ist, gehören zum Förderhaus: Bildung für nachhaltige Entwicklung, Begabungs- und Begabtenförderung, Integrative Schulung, schulergänzende Betreuungsangebote.

Schon im Aussenbereich erhalten Besucherinnen und Besucher einen Einblick in die Vielfalt der Angebote und sehen eine grosszügig angelegte Schulhausumgebung mit farbigen, von den einzelnen Klassen erstellten Raumteilern und verschieden gestalteten Spielbereichen wie Wasserplatz, Beachvolleyfeld, Slackline, Kletterwand, Spielplätze, Spielwiese. Die Natur rund ums Schulhaus ist das Outdoorschulzimmer und besteht aus einem Weiher, Nisthilfen, Naturparcours und Outdoortischen.

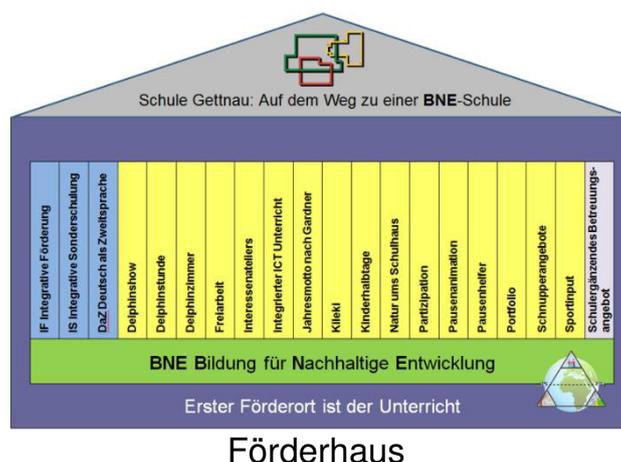
Wenn man durch das Schulhaus geht, werden viele Projekte sichtbar, die während des Jahres durchgeführt werden. Nach dem SEM, dem Schulischen Enrichment aufgelistet:

Typ I: Schnupperangebote, Freiarbeit, Interessenateliers, Pausenanimation, Sportinputs, Jahresthema, Ressourcenraum, Delphinshow

Typ II: Portfolio, Feedback, integrierter ICT-Unterricht, instrumentelle Lernziele

Typ III: Projekte der Delphinstunde, Interessenatelier, Compacting, Jahresthema

In jedem Schuljahr bildet ein Satz aus dem Pädagogischen Leitbild den Schwerpunkt für die Weiterentwicklung der Schule.



### Station 3: Schulhaus Burghalde, Baden: Aufbau einer gemeinsamen Schulkultur

Präsentation der Schule Burghalde, Baden: Stefan Künzi-Birchmeier, Schulleiter

Im Kanton AG gibt es drei Schultypen auf der Sekundarstufe I: die Real-, die Sekundar- und die Bezirksschule. Seit August 2013 werden im Schulhaus Burghalde 2 Klassen aus allen drei Schultypen gemeinsam unterrichtet. Sie wurden im damals leeren Schulhaus zusammengeführt, um Erfahrungen mit der Entwicklung einer Kooperation von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Schultypen zu sammeln.

Ziel war und ist es, herauszufinden, wie unterschiedliche Schulkulturen, Aufgabenverständnisse und Organisationsformen zu einer einzigen Organisationseinheit unter einer Leitung zusammengeführt werden können.

In der Zwischenzeit haben die Lehrpersonen eine gemeinsame Schulkultur über die Niveaustufen hinweg aufgebaut und entwickeln sich in personalisierten Unterrichtsformen laufend weiter.



Stufenübergreifendes Unterrichtsprojekt  
„Nationalsozialismus“ mit gemeinsamer Ausstellung



Schreibatelier mit mehreren Klassen